

Die Lutherrose – das von ihm gewählte Wappen – ist Ausdruck dessen:

„Das erste soll ein schwarz Kreuz sein im Herzen, welches Herz seine natürliche Farbe hat, damit ich mir selbst Erinnerung gebe, dass der Glaube an den Gekreuzigten uns selig macht. ‚Denn so man’s herzlich glaubet, wird man gerecht.‘ (Röm 10,10). Ob’s nun wohl ein schwarz Kreuz ist, mortifiziert [tötet] und soll auch weh tun, dennoch lässt es das Herz in seiner Farbe, verderbt die Natur nicht, das ist, es tötet nicht, sondern es erhält lebendig. ...[Denn der Gereicht wird aus Glauben leben, aber aus dem Glauben an den Gekreuzigten. Röm 1,17]

Solch Herz aber soll mitten in einer weißen Rose stehen, anzuzeigen, dass der Glaube Freude, Trost und Friede gibt und sogleich in eine weiß fröhliche Rose setzt, nicht wie die Welt Friede und Freude gibt (Joh 14,27), darum soll die Rose weiß und nicht rot sein, denn weiß ist der Geister und aller Engel Farbe. Solche Rose stehet im himmelfarbenen Felde, dass solche Freude im Geist und Glauben ein Anfang ist der himmlischen, zukünftigen Freude, jetzt wohl schon darinnen begriffen und durch Hoffnung gefasset, aber noch nicht offenbar. Um solch Feld einen güldenen Ring, dass solche Seligkeit im Himmel ewig währet und kein Ende hat, auch köstlich und über alle Freude und Güter, wie das Gold das höchst, edelst und best Erz ist.

Dieses mein Compendium der Theologiae ...“



Brief von Martin Luther an Lazarus Spengler von der Veste Coburg, 8. Juli 1530, in: Martin Luthers ausgewählte Schriften, hrsg. von Karin Bornkamm und Gerhard Ebeling, Frankfurt am Main 1982, BD 6, Briefe, S. 122f.